



Seite 2

Randalierer bestraft

Seite 3

Zugewanderte Lehrer

Seite 4

Tag des Denkmals

Wenn ihr krank seid, geht ihr mit euren Eltern zum Arzt und der macht euch wieder gesund. Für viele Kinder ist das nicht möglich. Die Kinderhilfsorganisation Unicef hat nun einen Bericht veröffentlicht, wie es den armen Kindern auf der Welt geht.



Viele Kinder sind arm.

Foto: Unicef/ Giacomo Pirozzi

Thilo Sarrazin tritt zurück

Thilo Sarrazin war einmal Politiker und ist einer der Chefs der Bundesbank. In der letzten Zeit wurde viel über den bekannten Mann gesprochen. Denn in einem Interview hat er etwas gesagt, dass viele Menschen in Deutschland ärgerte. Einige Politiker forderten sogar, dass Thilo Sarrazin nicht mehr Chef der Bundesbank sein darf und aus der Partei SPD austreten soll. Weil die Kritik an ihm so groß war, will Thilo Sarrazin jetzt freiwillig seinen Job in der Bundesbank aufgeben. Thilo Sarrazin sprach zum Beispiel schlecht über muslimische Einwanderer. Das sind Menschen, die ausländische Wurzeln haben und jetzt in Deutschland leben. Sie glauben an die Religion des Islam.

@ Mehr zum Thema erfahrt ihr in Galaxo vom 31. August 2010 unter: www.mz-web.de/galaxo

Wie geht es Kindern?

Allen armen Kindern auf der Welt soll es besser gehen! Auf dieses große Ziel haben sich die Regierungen vieler Länder auf der ganzen Welt schon vor zehn Jahren geeinigt. Nun hat die Kinderhilfsorganisation Unicef überprüft, was sich tatsächlich für arme Kinder verändert hat und was nicht.

Das Kinderhilfswerk Unicef ist eine Organisation, die sich für Kinder stark macht. Die Organisation hat deswegen nun einen Bericht veröffentlicht, in dem es auch um Kinder geht. In ihm sagen die Leute von Unicef, dass heute vieles besser ist als noch vor 20 Jahren. Es sterben weni-

ger Kinder auf der Welt. Außerdem haben mehr Kinder sauberes Wasser zum Trinken als früher, es können mehr Kinder in die Schule gehen, und es sind mehr Kinder geimpft, damit sie einige Krankheiten gar nicht erst bekommen.

Trotzdem läuft aber vieles nicht gut. Denn auch wenn es Verbesserungen gibt, spüren viele Kinder nichts davon. Jeden Tag sterben zum Beispiel rund 24 000 Kinder, weil sie keine Medizin bekommen oder sich vor Krankheiten nicht ausreichend schützen können. Außerdem gehen rund 100 Millionen Kinder weltweit nicht in die Schule. Besonders

Kinder aus armen Familien und Mädchen wachsen auf, ohne Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen. Denn vor allem Mädchen müssen oft zu Hause helfen und haben keine Zeit für die Schule. Viele Kinder sterben auch, weil sie nicht genügend zu essen haben. Vor allem in sehr armen Ländern, wie zum Beispiel in Afrika, ist das so.

Die Mitarbeiter von Unicef sind sich deswegen sicher: Auch wenn sich schon einiges für die armen Kinder auf dieser Welt verbessert hat, insgesamt muss noch viel mehr getan werden. Die Ziele von damals sind also noch lange nicht erfüllt.

Erinnern an Anschläge

Am Samstag werden Menschen auf der ganzen Welt an den 11. September vor neun Jahren denken. Der 11. September 2001 war ein sehr trauriger Tag: Rund 3 000 Menschen starben in den USA bei Terroranschlägen. Fernsehsender und Zeitungen zeigten damals schreckliche Bilder. Die Menschen haben sie bis heute nicht vergessen. Terroristen lenkten Flugzeuge in zwei Hochhäuser in New York (sprich: Nu York). Sie stürzten ein. Auch in der Stadt Washington in den USA gab es damals einen Anschlag mit einem Flugzeug.

@ Erfahrt mehr über das Thema in der Galaxo-Ausgabe vom 11. September 2007: www.mz-web.de/galaxo

Mannomann ...

... der Zauberwürfel feiert seinen 30. Geburtstag!

Er ist knallbunt, kantig und aus Kunststoff. Und bestimmt kennt ihr ihn auch: den Zauberwürfel. Das Spielzeug feiert zurzeit seinen 30. Geburtstag. Und obwohl es schon so lange her ist, dass der Zauberwürfel erfunden wurde, ist er trotzdem bei Kindern und Erwachsenen auf der ganzen Welt beliebt wie nie.

Die Spielregeln mit dem bunten Würfel sind dabei ganz einfach. Sechs verschiedene Farben sind bunt durcheinander ge-



Der Zauberwürfel kann ganz schön knifflig sein. Foto: dpa

würfelt. Alle Seiten des Zauberwürfels sind beweglich. Sie müssen so gedreht werden, dass am Ende jede der sechs Würfelseiten nur noch eine Farbe hat. Und das kann ganz schön knifflig sein.

Trotzdem können sich viele Menschen kein spannenderes Spielzeug vorstellen. Mehr als 350 Millionen Exemplare wurden seit der Erfindung des Würfels bereits verkauft.

Leser gefragt



Gina Brausch

9 Jahre Weißenfels

Was macht dir viel Spaß?

Reiten und Fahrrad fahren.

Was würdest du gern können?

Tanzen.

Was würdest du mit ganz viel Geld machen?

Ich würde es für Erdbebenopfer spenden.

Was ist dein Traumberuf?

Einen Reiterhof zu leiten.

Was ärgert dich an Erwachsenen?

Dass sie so streng sind.

Worauf bist du stolz?

Dass ich eine Familie habe.

Was ist dein Lieblingstier?

Pferd und Meerschweinchen.

Was würdest du als Chef von Deutschland anders machen?

Ich würde mehr Arbeitsplätze schaffen und für mehr Gerechtigkeit sorgen.

Was gefällt dir an Galaxo?

Einfach alles.

Was könnte Galaxo besser machen?

Nichts, weil es die beste Kinderzeitung ist.



„Paulchen“ ist ein Amur-Leopardenbaby. Fotos (2): dapd/ Archiv

„Paulchen“ ist ganz besonders

Ist der süß! Das werden sicher viele Besucher des Tierparks in Hodenhagen im Bundesland Niedersachsen sagen, wenn sie „Paulchen“ sehen. „Paulchen“ ist ein Amur-Leopardenbaby. Außer ihm gibt es keinen Amur-Leoparden auf der ganzen Welt, der ein schwarzes Fell hat. Die Tiere sind eigentlich braun und haben schwarze Flecken. „Paulchen“ ist also etwas ganz Besonderes. Geboren wurde er am 13. Juni.

Randalierer bestraft

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft hat am Dienstag das Qualifikationsspiel gegen Aserbaidschan mit 6:1 gewonnen. Die Stimmung im Stadion war richtig gut und die Fans (sprich: Fäns) haben sich gefreut. Leider laufen nicht alle Fußballspiele so friedlich ab. Manchmal gibt es Zuschauer, die sich so sehr über ein Spiel ärgern, dass sie Sachen zerstören oder andere Fans angreifen. So etwas ist auch im Juni vor einem Jahr in Halle passiert. Bei einem Spiel des Halleschen Fußballclubs (kurz: HFC) haben einige Zuschauer randaliert. Jetzt wurden die ersten beiden Täter bestraft.

Der HFC hatte damals mit 0:1 gegen die Mannschaft aus Plauen verloren. Über die Niederlage haben sich die halleschen Fans

so sehr geärgert, dass über hundert Leute den Gäste-Fanblock stürmten. Die Polizei musste die Fans aus Plauen beschützen. Die halleschen Angreifer waren so wütend, dass sie sogar auf die Polizisten losgingen. Sie warfen



Fans randalieren im Stadion.

mit Holzplatten und zerstörten die Werbebänder. Dabei wurden 18 Polizisten verletzt. Es war gar nicht so einfach, alle Beteiligten zu finden. Die Polizei hatte Fotos und Videos veröffentlicht, damit sie Hinweise aus der Bevölkerung zu den Randalierern erhält.

Die beiden Männer, die jetzt vor Gericht standen, bereuen ihre Tat. Sie wurden zu sechs Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Sie werden also nicht eingesperrt, dürfen sich aber sechs Monate lang nichts zuschulden kommen lassen. Falls sie in der Zeit noch einmal eine Straftat begehen, müssen sie ins Gefängnis. Außerdem muss jeder der beiden einhundert Stunden gemeinnützige Arbeit leisten. Gegen die anderen Randalierer ermittelt die Polizei noch.

Die Zahl der Woche:

280

Kilogramm wiegt der Sandkuchen, der jetzt im Ort Schnependorf gebacken wurde. Das ist ungefähr dreimal so viel wie ein erwachsener Mann wiegt. Mit diesem riesigen Kuchen wollen die Schnependorfer ins Guinnessbuch (sprich: Ginnesbuch) der Rekorde. Mehr als 100 Kilogramm Mehl, je 50 Kilo Zucker und Margarine, 35 Kilo Schokolade und mehr als 1 000 Eier wurden dafür verrührt.



Schnell schlau . . .

+++ Neues Album +++

Die Band „Wir sind Helden“ kann sich freuen: Mit ihrer neuen Platte ist die Gruppe auf Anhieb an die Spitze der Album-Charts gestürzt. Viele Menschen finden die neue Scheibe also richtig gut. Die Platte heißt „Bring mich nach Hause“. Es ist das vierte Album der Gruppe.

+++ Mehr Fisch +++

Die Menschen in Deutschland essen mehr Fisch. Das haben Experten festgestellt. Sie sagen: Die Deutschen haben im

Jahr 2009 mehr Fisch gegessen als im Jahr 2008. Insgesamt errechneten sie, dass jeder Deutsche im vergangenen Jahr 15,7 Kilogramm Fisch gegessen hat. Natürlich ist das nur ein Durchschnittswert. Das bedeutet, dass einige Menschen mehr und andere weniger Fisch essen. Die Experten berechneten einfach die Mitte.

+++ Richtig gefährlich! +++

So etwas ist gefährlich! Vier Kinder haben im Bundesland Thüringen mehrmals ihren Tretroller von einer Brücke gewor-

fen. Mehrere Autofahrer mussten deswegen eine Vollbremsung hinlegen. Zum Glück konnten alle Autofahrer ihren Wagen rechtzeitig stoppen. Nichts passierte. Die Polizei brachte die Kinder zurück zu ihren Eltern. Es passiert immer wieder, dass Kinder oder auch Erwachsene etwas von Brücken werfen. Doch das kann schlimm ausgehen. Autofahrer können die Kontrolle über ihren Wagen verlieren. Es kann schwere Unfälle geben, bei denen Menschen schlimm verletzt werden.

Unser Thema: Integration

In Deutschland wird zurzeit viel über das Thema Integration gesprochen. Doch was bedeutet Integration eigentlich? Und was haben sich Politiker zur Integration überlegt? Hier erfahrt ihr mehr dazu.



Ein Schüler schreibt das Wort Integration an eine Tafel. Denn darüber wird zurzeit viel gesprochen.

Migration

Das Wort „Migration“ kommt aus der lateinischen Sprache und bedeutet so viel wie Wanderung. Damit ist aber nicht die Freizeitbeschäftigung gemeint. Migration nennt man es, wenn Menschen ihren Wohnort verlassen, um für längere Zeit oder sogar für immer an einem anderen Ort zu leben. Der kann innerhalb ihres Heimatlandes liegen oder auch in einem anderen Land.

Viele dieser Menschen werden gezwungen auszuwandern. Zum Beispiel weil sie einen anderen Glauben haben oder weil in ihrem Land Krieg herrscht. Manche verlassen ihr Land aber auch freiwillig. Sie gehen zum Beispiel wegen der Arbeit in ein anderes Land.

Emigration

Emigration bedeutet Auswandern. Als Emigranten werden Menschen bezeichnet, die ihr Land verlassen, um woanders zu wohnen. Man betrachtet sie dabei aus der Sicht des Landes, das sie verlassen.

Immigration

Betrachtet man Menschen aus der Sicht des Landes in das sie einwandern, spricht man von Immigration. Das steht für Einwanderung. Immigranten heißen auch Einwanderer oder Zuwanderer.

Zugewanderte Lehrer

In vielen Schulklassen in Deutschland gibt es Kinder, deren Familien eigentlich aus einem anderen Land stammen. Vielleicht ist das sogar in eurer eigenen Klasse auch so? Sie kommen zum Beispiel aus der Türkei oder aus Pakistan. Die Kinder und ihre Familien haben ausländische Wurzeln. Und oft fällt es ihnen nicht leicht, sich in unserem Land zurechtzufinden. Mehr Lehrer, die ebenso zugewandert sind, sollen das jetzt ändern. Sie sollen mehr an Schulen unterrichten.

Jedes Jahr verlassen viele Millionen Menschen auf der Welt ihre Heimat, um woanders zu leben. Migranten (siehe Kasten rechts) werden solche Menschen genannt. Leben Kinder, deren Familie aus dem Ausland stammt, in unserem Land, sprechen viele deswegen auch von Kindern mit Migrationshintergrund.

In deutschen Schulen gibt es viele Kinder und Jugendliche mit Mi-

grationshintergrund. Die Politiker der deutschen Regierung wollen nun, dass es auch mehr Lehrer mit Migrationshintergrund gibt. Sie glauben, dass das gut ist, weil Kinder mit ausländischen Wurzeln so mehr Unterstützung in der Schule bekommen. Forscher wissen, dass sie sich oftmals schwertun in der Schule und auch seltener zum

Beispiel Abitur machen. Das soll sich so ändern.

Die Politiker wollen erreichen, dass Menschen mit ausländischen Wurzeln sich in Deutschland noch besser zurechtfinden können. Sie sollen sich hier wohlfühlen, Chancen auf gute Berufe haben und unsere Sprache verstehen.



Eine türkische Lehrerin unterrichtet eine Klasse.

Fotos(3): dpa



Galaktikus erklärt: Was bedeutet eigentlich Integration?

Zurzeit wird in Deutschland viel über Integration gesprochen. Es geht um die Frage, wie gut sich Zuwanderer in Deutschland integrieren. Gemeint ist also, wie gut sich solche Menschen in unserem Land und unserer Kultur einleben.

Wenn Zuwanderer zum Beispiel gut integriert sind, dann sehen sie Deutschland sogar oftmals

als ihre Heimat an. Sie sprechen Deutsch und haben neben Freunden aus ihrem Land auch deutsche Freunde. Sie wollen ein Teil von Deutschland sein und hier lernen und arbeiten.

Manche Einwanderer wollen das aber nicht. Die deutsche Regierung sagt: Bis zu 15 von 100 Einwanderern sind integrationsunwillig. Diese Menschen

leben also oftmals schon viele Jahre in Deutschland. Und trotzdem fühlen sie sich in unserem



Immigranten in Deutschland

Land noch fremd. Sie bleiben zum Beispiel lieber unter sich oder wollen kein Deutsch lernen.

Die Politiker in Deutschland möchten das ändern. Sie haben sich deswegen verschiedene Maßnahmen überlegt, wie Menschen mit ausländischen Wurzeln besser in unserem Land integriert werden können.

Am Sonntag ist „Tag des offenen Denkmals“. Das bedeutet, dass viele alte Denkmäler in ganz Deutschland für neugierige Besucher geöffnet werden. Auch in Sachsen-Anhalt könnt ihr an diesem Tag viel entdecken.



Wasserburg Dessau-Roßlau hat am Sonntag zum „Tag des offenen Denkmals“ geöffnet. Fotos (2): Archiv

Wo ist was los?



Bernburg

Am Sonntag findet in Bernburg das Tiergartenfest statt. Am Vormittag serviert Clown Gerno Knall an der Tiergartenschenke seinen Märchenbrei. Ab 13 Uhr beginnt das Programm auf der Festwiese mit Kindermusik. Im Anschluss dürft ihr selbst Theater spielen. Jonny Kün-



Leichtfuß und Liederliesel Foto: Tiergarten Bernburg

Tag des Denkmals

Am Sonntag werden sich viele Menschen in Deutschland Burgen, Schlösser oder Kirchen ansehen. Aber auch alte Bahnhöfe, Hotels oder Kaufmannshäuser werden für Besucher geöffnet sein. Denn am Sonntag ist der „Tag des offenen Denkmals“. Viele Denkmäler sind dann den ganzen Tag über für Besucher zugänglich. Und auch in Sachsen-Anhalt könnt ihr am Sonntag ge-

meinsam mit eurer Familie jede Menge entdecken.

Denkmäler sind zum Beispiel Bauwerke, die Menschen in früheren Zeiten gebaut haben: Dazu gehören auch Schiffe, Eisenbahnen, Kirchen, Parks oder Theater. Sie verraten den Menschen von heute etwas über die Vergangenheit. Und weil sie etwas Besonderes sind, werden sie geschützt. Es gibt aber zum Beispiel auch Naturdenkmäler. Das können besonders alte Bäume oder schöne Landschaften sein.

gen „Tag des offenen Denkmals“ lautet: „Reise, Handel und Verkehr“.

Viele Experten werden am Sonntag da sein, um die Denkmäler zu erklären und ihr könnt bei interessanten Führungen mitmachen. Habt ihr zum Beispiel Lust, mit einer historischen Straßenbahn zu fahren? In Halle im historischen Straßenbahndepot (Seebener Str. 191) ist das am Sonntag möglich. Oder interessiert ihr euch doch eher für Burgen? Dann besucht zum Beispiel die Wasserburg in Dessau-Roßlau (am Schloßgarten 18b). Auch das Technikmuseum in Magdeburg (Dodendorfer Str. 65) wartet am Sonntag auf viele große und kleine Besucher.



Historisches Straßenbahndepot

Am Sonntag können sich die Menschen in Deutschland insgesamt rund 7 500 Denkmäler ansehen. So können sie viel darüber lernen, wie das Leben früher war. Geöffnet werden vor allem Denkmäler, die gebaut wurden, damit Menschen verreisen, unterwegs unterkommen oder Geschäfte machen konnten. Denn das Thema des diesjähri-

@ Welche Orte genau in Sachsen-Anhalt geöffnet haben, erfahrt ihr im Internet unter: www.tag-des-offenen-denkmals.de.

Sonntag, 12. September, 10 bis 18 Uhr, Tiergarten



Aufregender Land-Sommer

Landleben? Das ist doch Langeweile und Misthaufengestank, davon ist Kim überzeugt. Zumindest so lange, bis sie Hanna und ihre Freunde kennenlernt. Die sammeln nicht nur ungewöhnliche Tiere und haben Geheimverstecke im Wald. Sie unterstützen Kim auch im Kampf gegen Julia. Echte Freunde halten eben zusammen. Und so erlebt Kim einen aufregenden, unvergesslichen Sommer.



„Sommer am Birkensee“ (Sabine Neuffer), Thiemann, 12,90 Euro



Märchenreise durchs Land

In Deutschland gibt es viele Märchen und Sagen. Sie erzählen von Rittern, Nixen, Kobolden, Riesen und zahlreichen sagenhaften Tieren. Dieses Buch stellt euch Märchen aus verschiedenen Regionen vor und erklärt, in welchem regionalen Zusammenhang sie entstanden sind. Auch Geschichten von der Saale und aus dem Harz sind dabei, zum Beispiel über die Rosstrappe.



„Deutschland, eine Märchenreise“ (Karin Jäckel), Kerle, 22,00 Euro

Galaxo

Ausgabe 359
10./ 11. September 2010

Wenn ihr uns etwas zu eurer Zeitung oder zu den Themen sagen möchtet, ruft an, schreibt uns!

E-Mail: galaxo@mz-web.de
Post: MZ, Galaxo, 06075 Halle
Telefon: 03 45/5 65 42 80

Galaxo abonnieren könnt ihr unter:
Telefon: 0 18 02/05 05 00
(0,06 €/Anruf aus dem dt. Festnetz)
Internet: www.mz-web.de/galaxo

Verlag und Redaktion:
Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Delitzscher Straße 65, 06112 Halle

Druck: AROPRINT
Druck- und Verlagshaus GmbH,
Hallesche Landstraße 111,
06406 Bernburg

Verantwortlicher Redakteur:
Hajo Krämer

Für aufgefördert eingesandte Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt bzw. infolge von Streik besteht kein Entschädigungsanspruch.

